

Üben bis zur Perfektion

Text und Fotos: Agnes Rufener

Einblick in eine Theaterprobe der Freilichtspiele Tellenburg: in der Zeit zwischen 3. Juli und 10. August 2024 finden mit der Première insgesamt 23 Vorstellungen des Theaters «Lötschberg – Ein Tal im Aufbruch» beim alten Bahnhof in Frutigen statt. Der Vorverkauf der Tickets ist erfreulich gut angelaufen, sagt der OK-Präsident Faustus Furrer.

Die Probe beginnt mit gemeinsamen Sprechübungen der beiden Anwesenden Schauspielern mit dem Regisseur Mitja Staub. Im Chor sprechen die drei in zügigen Tempo Zungenbrecher in Schriftsprache, spielen dabei mit Stimmlage, Tempo, Lautstärke und Gestik. Ab und zu stampfen sie auf und geben so einen Impuls zum Steigern der Lautstärke. Sie lachen viel und wiederholen das mehrmals, um die Stimmbänder und die Gesichtsmuskulatur zu lockern.

Nun proben Beatrice Perren als Rosa und Thomas Schneider als Nationalrat in Mundart die Szene, die heute auf dem Probeplan steht. Nach dem ersten Durchlauf weist Mitja Staub auf die Änderungen aus der letzten Probe dieser Szene hin, welche Rosa nicht berücksichtigt hat. Sie tritt deshalb von der falschen Seite auf die Bühne. Mehrmals beginnen die beiden die Szene neu, teilweise weil etwas mit dem Text nicht genau stimmt, teilweise weil die Gestik oder die Mimik korrigiert werden muss. Tom bekommt von Mitja gespiegelt, wie er seine Hand bewegt und erkennt daraufhin selbst: «Ja, das sieht nicht schön aus. Vermutlich suche ich den Text, weil ich noch unsicher bin.»

Textgenauigkeit ist wichtig, fehlt ein Satz oder wird er zu früh gesagt, dann hat das Gegenüber Probleme. Rosa hilft dem Nationalrat, indem sie die genaue Formulierung vorsagt, der Nationalrat macht dasselbe bei Rosa. Lachend sagt der Nationalrat: «Ich kann deinen Text besser als meinen.» vorauf sie vorschlägt, dass sie ja die Rollen tauschen könnten. Bis zum Ende der Probe sitzt der Text bei beiden perfekt, die Korrekturen des Regisseurs betreffen jetzt die Gestik, die Mimik, die örtliche Distanz zwischen den Schauspielern, die Tonlage der Stimme. Der Nationalrat darf lieblicher wirken, Rosa darf vom Publikum fast gehasst werden.

Manche Änderungen gibt der kompetente Regisseur Mitja Staub den beiden klar vor, anderes entsteht im Dialog mit den beiden erfahrenen Schauspielern, die ebenfalls Vorschläge einbringen dürfen. Als Rosa sagt, dass sie sich bei diesem Teil nicht wohl fühlt, probiert sie auf Anregung von Mitja Staub zwei Varianten aus und wird von ihm anschliessend gefragt, was sich besser anfühlt.

Zwischendurch wird immer wieder gelacht, alle drei haben nicht nur Ausdauer und sind konzentriert bei der Sache, sie haben auch Spass an ihrer Arbeit.

Thomas Schneider ist mit Leib und Seele Schauspieler. Die Tunnelführung mit Theatereinlagen im Lötschberg-Basistunnel im November 2024 wird die 50. Produktion sein, bei der er mitspielt. Beatrice Perren spielt dort ebenfalls mit. Momentan proben die beiden zeitgleich die Stücke «Lötschberg – Ein Tal im Aufbruch» und in Merligen «Neapel sehen und erben».

Beatrice Perren hat mit 17 Jahren begonnen, Theater in Vereinen zu spielen. Vor 2 Jahren war sie bei «Agnes von der Tellenburg» als Müllerin zu sehen, Thomas Schneider ergänzt lachend, dass er die weniger liebliche Rolle als Ritter spielte. Scherzend sagen die beiden: Dieses Jahr tauschen wir die Sympathie des Publikums.

Geprobt wurde heute nur eine Szene, welche im Drehbuch 2 Seiten umfasst. Der Regisseur hält den Probeaufwand für die Darsteller kleiner, indem er einzelne Szenen mit den darin auftretenden Schauspielerinnen und Schauspielern intensiv probt und nur sie anwesend sein müssen. Nach kurzweiligen 1½ Stunden sitzt die Szene. Das Publikum darf sich auf eine interessante Aufführung mit aufwändiger Kulisse und zeitgemässen Kleidern freuen.

